



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.80 Mk. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.70 Mk. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckort: Dr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Bezugsstellen: Postamt Wildbad. — Postfach 201/74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflamesse 50 Pf. — Sonstige nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Randzeilen oder wenn gerichtliche Freitreibung notwendig wird, fällt jede Nachschlagung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Den Jugendschiläusern des schwäb. Schneelaufbundes zum Gruß!

Alle seine flotten Mädel und Jungen hat der S. S. V. für dieses Jahr hierherberufen ins Wildbader Schigelände, wo sie sich gegenseitig im Wettkampfe messen sollen. Die Wildbader Sportsfreunde freuen sich darüber und begrüßen diese Jünger des Schisports von ganzem Herzen. Der Jugendschitag soll ein Festtag für uns sein.

„Sport“ heißt heute die Lösung des Tages. Aber es ist ganz anders als früher. Während damals der Sport ein Betätigungsfeld für wenige war, hat er heute das Volk in seiner Gesamtheit erfasst. Besonders die Jugend ist es, die für jede Art von Sport schwärmt. Zugleich zeigt sich ein anderes: sie will wettkämpfen. Das liegt im Wesen der Jugend. Der Wettkampfgedanke fordert sein Recht. So ist das alte Idealbild Friedrich Ludwigs Jahns, des Vaters aller Leibesübungen, zur Wirklichkeit geworden. Und alle, die wissen, was Volksgesundheit bedeutet und besonders gerade heute fürs deutsche Volk, begrüßen und fördern solche natürlichen Regungen. Der Jugend von heute rufen wir zu: „Gesundheit ist der Grundstein des Glücks. Uebe und pflege den Körper, auf daß Du gesund bleibst. Denn in einem gesunden Körper lebt auch ein gesunder Geist!“



In diesem Sinne ist der Schi-Sport eigentlich der beste und zugleich der schönste Sport. Gerade in der Zeit, wo wir früher zur Stubenhockerei verurteilt waren, wo wir in der engen Stube mit schlechter Lüftung und mangelhafter Beleuchtung sitzen mußten, führt uns der Schneelauf hinaus in die herrliche Luft des winterlichen Waldes. Gottes freie Natur ist der Tummelplatz des Schisports. Zugleich offenbart sich dort dem jungen Läufer erst recht die Großartigkeit der Winter-Schneelandschaft. Ihr Licht, ihre Ruhe und Reinheit wirken wohltuend auf jeden denkenden Beschauer. Darum wird der Schneeschuhsport vor allen andern Sportarten seine Zukunft haben, und tausende von begeisterten Freunden werden ihm huldigen. Möge der Jugendschitag darum seine werbende Wirkung an allen tun.

Winterlandschaft

Unendlich dehnt sie sich, die weiße Fläche, bis auf den letzten Hauch von Leben leer; die munteren Pulse kochen längst, die Bäche, es regt sich selbst der kalte Wind nicht mehr.

Der Rabe dort, im Berg von Schnee und Eise, erstarrt und hungrig gräbt sich tief hinab, und gräbt er nicht heraus den Dissen Speise, so gräbt er, glaub' ich, sich hinein ins Grab.

Die Sonne einmal noch durch Wolken blühend, wirft einen letzten Blick aufs Ede Land, doch, gähnend auf dem Thron des Lebens stehend, troht ihr der Tod im weißen Festgewand. Hebbel.



Mögen aber auch die Jungen und Mädels, die heute und morgen unsere Gäste sind, angenehme Erinnerungen aus unserem Wildbad mitnehmen, daß sie später mit Freuden sagen können: In Wildbad war's schön.

Und nun auf zum edlen Wettkampfe! Herrliche Gaben winken! Darum wünschen wir allen ein herzliches Schi-Heil! X.

Politische Wochenschau

Am 18. Januar war der Tag der Reichsgründung. Und just in dieser Woche waren 100 Vertreter der Länder und des Reichs, Staats- und Ministerpräsidenten, Reichsminister und Landesminister im Reichskanzlerpalais in Berlin beisammen, um über Reichs- und Verwaltungsreform, vor allem über das Verhältnis von Reich und Ländern zu verhandeln, ein Beweis, daß der heutige Zustand nicht befriedigt. Dabei bewegen sich die Wünsche nach zwei ganz verschiedenen Richtungen: die eine ruft nach einem Einheitsstaat, in welchem die 18 Länder als Reichsprovinzen glatt aufgehen sollen; die andere fordert Rückkehr zum Bismarckschen Bundesstaat, in dem die Länder ihre Eigenstaatlichkeit in vollem Umfang wieder erhalten. Die Aufgabe der Länderkonferenz ist, die richtige Diagonale zu finden, auf der beiden Forderungen Rechnung getragen ist. Ob es so weit kommt, ist noch fraglich. Aber immerhin war es gut, daß die verantwortlichsten Vertreter der Landesregierungen sine ira et studio, d. h. ohne parteipolitische Voreingenommenheit und Bindung, wie sie im Reichstag sich nicht vermeiden läßt, über diese Lebensfrage des Deutschen Reichs eine freimütige Aussprache hielten. Vorläufig ist ein Ausschuss zur weiteren Behandlung der Frage eingesetzt worden.

Das ist die eine Sorge. Die andere betrifft die Nachfolge des Reichswehrministers Dr. Gehler. Sein unerwarteter Rücktritt ist ein Verlust für unsere Wehrmacht und damit auch für unser Vaterland. Acht Jahre hat Dr. Gehler, ein fester Bol in der Flucht der Parteimeinungen, auf seinem schweren und schwierigsten Posten ausgehalten. Mit Seckert zusammen hat er aus dem kleinen Reichsheer, das uns das neidische Verfallener Diktat zugebilligt hat, ein brauchbares und, trotz aller Entwaffnung, doch scharfes Schwert und Truginstrument geschaffen, unter dessen Blicken Ordnung und Sicherheit im Reich gedeihen konnten. Wieviel Widerwärtigkeiten sind ihm dabei bereitet worden, von seinen politischen Freunden vielleicht mehr als von seinen Gegnern! Aber der wackere Schwabe „forcht sich nicht, ging seines Weges Schritt für Schritt“, solange, bis das harte Schicksal, das ihm zwei Söhne, die Mutter und den Schwager nacheinander entriß, seine festliche Aienströmpfchen unter den Hammer nahm. Das deutsche Volk wird Gehler seine Verdienste nicht vergessen. Sie gehören bereits der Geschichte an. Zum Nachfolger soll General Gröner aus-ersehen sein, also wieder ein Schwabe. Er stammt von Ludwigsbürg.

In Frankreich überziehen die Gewitterwolken der Neuwahlen immer düsterer den politischen Himmel. Selbstverständlich bekennen dabei alle Parteien sich zu einer Politik des Friedens. Freilich jede, so wie sie es aufsaßt. Die Fédération Republicaine, jene reaktionäre Kerngruppe des alten Nationalblocks, mit Marin an der Spitze,

Tagesniegel

Der Reichspräsident empfing den neuernannten Reichswehrminister Gröner.

Dr. Stresemann wird in nächster Woche bei der Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes im Reichstag über einige wichtige Fragen der Außenpolitik sprechen und dann den Erholungsurlaub antreten.

Der Streit zwischen Dr. Marx und Stegerwald wurde durch eine Aussprache und einen Briefwechsel gütlich beigelegt.

Präsident Coolidge ist von Havanna wieder in Washington eingetroffen.

sprach sich in einer Entschließung für Erfüllung der Friedensverträge, Ausbau der Befestigungen an der französischen Ostgrenze, engstes Zusammengehen mit dem Kleinen Verband und Polen, Verständigung mit Italien und gegen vorzeitige Rheinlandräumung und gegen Bestätigung der Schuldenabkommen mit England und Amerika aus. Die Radikalen (Linksdemokraten) und Sozialisten haben auf ihren Kongressen den Gedanken des Friedens und der Verständigung, besonders auch hinsichtlich Deutschlands, stark in den Vordergrund gestellt. Sie sind keine Gegner einer vorzeitigen Räumung der Rheinlande, aber sie wollen dafür finanzielle und politische Gegenleistungen Deutschlands, vor allem eine dauernde internationale Ueberwachung der entmilitarisierten Zone am Rhein. Auch Albert Thomas, der Vorsitzende des internationalen Arbeitsamtes in Genf, hat sich zu unserer Verwunderung auf diesen Standpunkt gestellt. Man sieht auch hier wieder: kein Rohr kann keine Farbe wechseln, und kein Franzose seinen Haß und sein Mißtrauen gegen Deutschland.

Italien hat sich eine neue Unfreundlichkeit gegen uns geleistet. In Mailand soll eine große „Siegesausstellung“ stattfinden. Daran sollte auch die deutsche Industrie teilnehmen. Eine wirklich taktlose Zumutung, die begreiflicherweise abgelehnt wurde. Mussolini antwortete darauf mit einem Verbot an die italienische Industrie: sie soll nicht die bevorstehende Kölner Bresse-Ausstellung („Bressa“) besichtigen. Daß in beiden Fällen die Italiener den größeren Schaden haben, dagegen scheint ihre irrefühlerlei Empfindlichkeit blind zu sein.

Im übrigen freuen wir uns, in unserem Interesse und in dem der Wirtschaftslage der Welt überhaupt, daß seit 21. Dezember v. J. auch die italienische Lira „stabilisiert“ ist. Die Goldparität ist festgelegt auf der Grundlage von 19 Lire für einen Dollar (92.46 Lire für das Pfd. Sterling). Diese Stabilisierung ist allerdings nicht ohne Auslandshilfe zustande gekommen. Englische und amerikanische Banken haben mit der Banca d'Italia zusammengewirkt. Auch hat

Italien eine neue Anleihe von 125 Millionen Dollar erhalten. Die erfolgreich durchgeführte Währungsbeilegung darf aber als Beweis dafür gelten, daß die Leitung der italienischen Staatsfinanzen in den maßgebenden Finanzkreisen großes Vertrauen genießt.

Nicht gleichgültig ist für Europa, was in diesen Tagen in Havanna vor sich geht. Coolidge, der Präsident der Vereinigten Staaten, hat am letzten Montag den 6. amerikanischen Kongress mit einer feierlichen Botschaft in höchst eloquenter Verdon eröffnet. Dabei sprach er das große Wort gefaßt aus: „Unter unseren Nationen herrscht ein friedlicher Geist.“ Mittlerweile hatten amerikanische Truppen Nicaragua besetzt. Eine eigentümliche „friedliche“ Handlung, der die andern Republiken des neuen Weltteils herzlich wenig Verständnis entgegenbringen. Aber Coolidge sorgt dafür nicht, daß hierüber nicht gesprochen oder gar geschimpft werde. Er selbst brachte in seiner mehr phrasenreichen als gedantentiefen Rede das Wort „Nicaragua“ nicht über die Lippen. Vielmehr betonte er mit allem Nachdruck, daß alle amerikanischen Staaten auf dem Fuß der Gleichberechtigung stünden und kein amerikanisches Land die Freiheit und Unabhängigkeit anderer Nationen bedrohe. Im übrigen spendete der künge Mann den südamerikanischen Staaten hohes Lob, versicherte auch, daß die amerikanischen Völker gegen andere Teile und Einrichtungen der Welt — gemeint ist Europa und der Völkerverbund — keine „aggressiven Ziele verfolgten“. „Die uns im Innersten am heiligsten erscheinende Wahrheit ist die Aufrechterhaltung und Ausdehnung des Geistes der Demokratie.“

Wir haben also jenseits des Ozeans auch eine Art von Völkerverbund: es ist der allamerikanische Kongress. Hier aber hat die allgewaltige Union das erste Wort, die andern haben zu schweigen; bestenfalls dürfen sie eine Faust im Sack machen. Und alles dies unter dem Zeichen der „Politik des Friedens!“

Der Reichstag nähert sich immer mehr einer sehr kritischen Stunde, nämlich der Entscheidung über das Reichsdellische Reichsschulgesetz. Alles hängt an einem einzigen Faden und dieser an § 20, der den Fortbestand der seitherigen Simultanschulen betrifft. Hier gehen Zentrum und Deutsche Volkspartei weit auseinander. Kein Mensch weiß, ob sie sich in letzter Stunde doch noch auf einer Mittellinie finden. Wenn nicht, dann gibt's wieder eine Regierungskrisis. Und wahrlich, unser Volk könnte recht gut ohne sie sein. W. H.

Neueste Nachrichten

Die Deutschnationalen zur Ernennung Grönners
Berlin, 20. Jan. Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die Führer der Deutschnationalen Volkspartei haben in der Beratung der Regierungsfractionen gegen die Ernennung des Generals Gröner zum Reichswehrminister

Bedenken politischer Art (Abfall Gröner vom Kaiser in der entscheidenden Stunde des November 1918 usw.) geltend gemacht. Die Ernennung hat aber nach der Verfassung durch den Herrn Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichskanzlers zu erfolgen. Die deutsche Reichstagsfraktion erkennt das Recht des Herrn Reichspräsidenten, gerade auf dem Gebiet der Wehrmacht selbständige Entschlüsse zu fassen, in vollem Maß an. Das entspricht der zuletzt in der Entschließung vom 7. Dezember festgelegten grundsätzlichen Auffassung von der Bedeutung der Stellung des Reichspräsidenten im Sinne des Führergedankens. Da Herr General Gröner der Mann des Vertrauens des Herrn Reichspräsidenten ist, stellt die Partei ihre Bedenken zurück.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich beim Reichskanzler beschwert, daß ihr Fraktionsmitglied Abg. Admiral a. D. Brüninghaus als Nachfolger Gehlers mit der Begründung abgelehnt worden sei, daß für die Neubewehrung des Reichswehrministeriums keinesfalls ein früherer Militär in Frage komme. Trotzdem sei der General Gröner auf Vorschlag des Reichskanzlers ernannt worden.

Die englische Denkschrift zur Sicherheitsfrage

Berlin, 20. Jan. Die Denkschrift der konservativen Regierung Großbritanniens wird in maßgebenden deutschen Kreisen sehr beifällig beurteilt. Es wird betont, daß dieses Schriftstück in seinen Grundgedanken ebenso gut von der Reichsregierung hätte unterzeichnet werden können: Das beste Mittel zur Sicherung des Friedens sind Verträge, wie die von Locarno, zwischen ehemals feindlichen Staaten zu drücklich beschränkten Zwecken, dagegen nicht ein Gesamtvertrag, wie das das Genfer Protokoll, und ebensowenig die unter der Bezeichnung „Sicherheitsverträge“ abgeschlossenen neuen Bündnisse, die „in der Vergangenheit nicht immer zum Besten des Friedens gedient haben und manchmal aus Verteidigungsverträgen zu Angriffsverträgen wurden“. (So z. B. die berühmte „Entente cordiale“. D. Schr.)

Die englische Denkschrift stellt sich in scharfen, bewährten Gegensätzen jener Leute, die vorgeben, es gehe nicht ohne Genfer Protokoll, nicht ohne „wirksame Sanktionen“ und Gesamtbürgschaften, die aber gleichzeitig ihre Einzelbindnisse beibehalten wollen. Sicherlich steht der englische Standpunkt der deutschen Auffassung sehr viel näher als etwa der eines Benech, Paul Boncour und Genossen.

Der Personalbestand in den Reichsämtern

Berlin, 20. Jan. Im Reichstag ist vom Reichsfinanzminister eine Uebersicht über den Personalbestand vom 1. Oktober 1927 eingegangen. Danach waren zu diesem Zeitpunkt bei den Hohenverwaltungen 97 282 Beamte, 25 001 Angestellte und 51 473 Arbeiter, bei der Post und Reichsdruckerei 240 125 Beamte, 3593 Angestellte und 44 483 Arbeiter beschäftigt. Seit dem 1. April 1927 hat sich die Zahl der Beamten bei den Hohenverwaltungen um 2155 Köpfe vermehrt, die in der Hauptsache auf die Reichsfinanzverwaltung entfallen. Ferner ist eine Vermehrung der Arbeiter um 6170 Köpfe eingetreten, die hauptsächlich das Reichsverkehrsministerium betrifft. Die Zahl der Angestellten hat sich um 1623 vermindert. Bei der Post ist eine Verminderung der Beamten um 1560 zu verzeichnen, dagegen eine Vermehrung der Angestellten um 1418 und der Arbeiter um 1013 Köpfe.

Abbau bei der Reichspostverwaltung

Berlin, 20. Jan. In der heutigen Verwaltungsratsitzung teilte der Reichspostminister mit, daß die seit mehreren Monaten im Gang befindlichen Arbeiten für die Verwaltungsvereinfachung bei der Reichspost nunmehr zu einem Zwischenabschluß gelangt seien, mit dem Ergebnis einer möglichst weitgehenden Dezentralisation des Reichspostministeriums und mit der Auswirkung des Abbaus von rund 22 Prozent der Referate und der übrigen Beamten des Reichspostministeriums. Ferner ist im Vollzug einer Entschlüsselung des Reichstags auf Herabminderung der Oberpostdirektionen vorgeschlagen, 11 Oberpostdirektionen aufzuheben.

Hat Deutschland den Krieg gewollt?

Krefeld, 18. Januar. In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer hielt der zweite Vorsitzende Kommerzienrat Bayerthal einen Vortrag über die Ernährungslage in Deutschland. Er schilderte, wie vor dem Kriege nach dem Drusch Getreide aus Deutschland ausgeführt und im Frühjahr solches wieder aus dem Ausland eingeführt wurde. Diese Wirtschaftspolitik, die ausschließlich im Interesse des Handels lag, habe ihn im Mai 1914 veranlaßt, im Wirtschaftlichen Ausschuss beim Reichsamt des Innern die Regierung auf die Gefahr der Entblühung Deutschlands von einer so großen Getreidemenge hinzuweisen, im Fall eines Krieges müsse dieses von verheerender Wirkung sein. Unterstaatssekretär Delbrück und die anderen Regierungsmänner belächelten die Warnung; kein Mensch denke an Krieg. Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Köstke und der Bund der Landwirte rieten dem Reichskanzler Bethmann Hollweg dringend, einen staatlichen Getreidevorrat anzulegen, sie wurden vom Kanzler sehr von oben herab abgefertigt. Vier Tage vor der Ueberreichung des österreichischen Ultimatus an Serbien wurde nun Bayerthal nach Berlin berufen, wo ihm der Unterstaatssekretär Richter erklärte, es sei zwar an Krieg nicht zu denken, aber man könne doch zwanglos einmal über die Vorschläge der Errichtung eines Getreidevorrats sprechen. Kommerzienrat Bayerthal schließt mit Recht, Staatsmänner von solcher Ahnungslosigkeit können unmöglich den Krieg gewollt und zum Krieg getrieben haben.

Neuwahlen in Sachsen?

Dresden, 20. Jan. Die Zentrumspartei in Sachsen und Unabhängigen Sozialisten haben beim Staatsgerichtshof in Leipzig die Ungültigkeitserklärung der Landtagswahl vom November 1926 beantragt. Die Unabhängigen brachten damals weder die vorgeschriebene Kaution von 3000 M noch die erforderlichen 500 Unterschriften für die Wahlvorschläge auf.

Gegen den Gaskrieg

Brüssel, 20. Januar. Die Konferenz zum Schutz der Zivilbevölkerung gegen den Gaskrieg ist beendet worden. Es wurde dabei unter anderem ausgeführt: Die Methode des Gaskrieges könne wechseln. Man könne auch nicht vorher wissen, wo Gasangriffe erfolgen. Deshalb müsse man möglichst darauf bedacht sein, die Schutzmaßnahmen über das ganze Gebiet eines Landes auszudehnen. Zwischen der Zivilbevölkerung innerhalb und hinter der Kampfbahn zu scheitern, sei unmöglich. Unterständen, und zwar in möglichst großer Ausdehnung seien am sichersten. Der Gaskrieg sei ein ganz unverantwortliches

Mittel, das mehr als je durch das Volksrecht verurteilt werden müsse. Die beste Charakterisierung gab der belgische Präsident des Roten Kreuzes, Professor Rolff: die Kriege müßten unbedingt auf die Soldaten selbst beschränkt werden und dürften nicht auf die Zivilbevölkerung übergreifen. Wenn in Zukunft eine kriegsführende Nation sich hinter der Front gegen die Zivilbevölkerung mit den Schrecken des Gaskrieges wende, so müsse sie von allen zivilisierten Völkern in Acht und Bann getan werden. Das Internationale Rote Kreuz müsse sich zum Vorkämpfer der moralischen Verpflichtungen zwischen den zivilisierten Völkern, die auch während eines Krieges bestehen bleiben, machen. Den Franzosen, die gegen offene deutsche Städte in der rohsten und gewissenlosesten Weise andauernd die schwersten Fliegerangriffe gemacht haben, wird das Ergebnis der Rote-Kreuz-Konferenz nicht gefallen. Freilich werden sie sich um Acht und Bann der Welt wenig kümmern; es ist auch ganz unwahrscheinlich, daß die Welt Frankreich deswegen jemals in Acht und Bann tun wird. Im nächsten Krieg werden die Franzosen ihre Gas- und Bombenangriffe gegen die Zivilbevölkerung in verstärktem Maß ausführen.

Erhebung kretischer Bauern gegen den Steuerdruck

Athen, 20. Jan. Auf der Insel Kreta haben sich die Bauern dem Einzug der Steuern mit Gewalt widersetzt. In der Landschaft Melara wurden die Beamten, die die Steuern einzulieben sollten, übel zugerichtet. 500 Bauern, die zum Teil bewaffnet waren, überfielen in Moires das Steueramt und vernichteten alle Akten. Die Regierung hat von Kandia Truppen gegen die Bauern ausgesandt.

Ein kleiner englischer Krieg im Sudan

Khartum, 20. Jan. Die englische Regierung hat ein Flugzeuggeschwader, eine Kompanie reitender Schützen, eine sudaneseische Maschinengewehrbatterie, fünf Kompanien des Äquatorialkorps, zwei Kompanien Komelreiter und eine Abteilung Pioniere ausgesandt, angeblich um den Mörder des englischen Hauptmanns Ferguson zu verfolgen, andererseits um die zwei aufrührerischen „Zauberer“ namens Bok und Gwel, die mit einigen Anhängern flüchtig seien, einzulagern. Das Unternehmen sei eigentlich nur eine „Polizeimaßnahme“, aber wegen des ungünstigen Geländes und der „großen Beweglichkeit der Eingeborenen“ sei ein so großes Truppenaufgebot nötig. — Wo die Leute sind, die so etwas glauben, meldet die englische Regierung nicht.

Deutscher Reichstag

Erklärung des Reichskanzlers

Berlin, 20. Januar.

Bei der ersten Beratung des Reichshaushaltplans 1928 nahm zunächst das Wort

Reichskanzler Dr. Marx:

Ich halte es für zweckmäßig, vor Eintritt in die Beratung des Etats einen Gegenstand zu erörtern, der die Presse beschäftigt hat, die sogenannten Phöbus-Angelegenheit.

Es handelt sich im wesentlichen um Maßnahmen zugunsten der Phöbus-Film-Aktiengesellschaft, dann auch um eine Verbindung des Reichswehrministeriums mit dem Berliner Bankverein, von dem die Marine-Aktien übernommen und dem sie durch Bürgschaften große Kredite geleistet hat. Die finanziellen Maßnahmen wurden von dem Leiter der Seetransport-Abteilung, Kapitän zur See Lohmann, eingeleitet mit Ausnahme der Bürgschaften. Mit der Unterführung der Phöbus-Gesellschaft bezweckte Kapitän Lohmann, der Ueberfremdungsgesfahr vorzubeugen und ihre nationale — nicht nationalistische — Einstellung sicherzustellen. Wenn in der Presse in Abrede gestellt wurde, daß eine Ueberfremdungsgesfahr bestanden habe, so kann das ohne weiteres als unrichtig bezeichnet werden. Es ist bekannt, daß ausländisches Kapital bei allen deutschen Filmunternehmungen Einfluß gesucht hat.

Die auf das Jahr 1924 zurückgehende und zuerst finanziell geringe Anteilnahme der Phöbus-AG hat, als die Notwendigkeit einer Geschäftserweiterung und damit einer Erhöhung des Geldbedürfnisses auftrat, anfangs 1925 zur Uebernahme von Aktien durch Kapitän Lohmann und des weiteren Gewährung von Bürgschaften geführt. Die erste Bürgschaft in Höhe von 3 Millionen Mark datiert vom 26. März 1926 und ist von dem damaligen Reichsfinanzminister, dem Reichswehrminister und dem Chef der Marineleitung gegengezeichnet, dagegen nicht von damaligen Reichskanzler. Der Kredit, für den die Bürgschaft geleistet wurde, war von der Phöbus-AG in regelmäßigen Raten abzutragen, was bisher auch geschehen ist, mit der Wirkung, daß der Kredit nahezu zur Hälfte abgedeckt ist. Ueber diese Bürgschaft hinaus hat aber, wie die Ermittlungen ergeben haben, Kapitän Lohmann der Phöbus-AG weitere Bürgschaften in Höhe von 3,5 Millionen und 920 000 RM. zu Lasten des Reichs gewährt.

Kapitän Lohmann hat weiter Aktien des Berliner Bankvereins in Höhe von 1,5 Millionen Mark für das Reichswehrministerium erworben. Hierbei sei dem Reich ein Verlust von 675 000 Mark entstanden. Mit weiteren Verlusten müsse gerechnet werden. Mittel hätten Kapitän Lohmann aus der Umwicklung des Krieges und seiner Folgeerscheinungen zur Verfügung gestanden. Diese Mittel seien heute völlig ausgeschöpft. Zu beanstanden sei auch der Ankauf des Hauses Lühmeyer 3, dessen Preis 588 000 Mark betragen habe. Gegen Kapitän Lohmann sei seitens des Wehrministeriums ein Verfahren eingeleitet worden, das noch in der Schwebe sei.

Vom 10. Deutschen Sängerbundesfest

Vom 19. bis 21. Juli 1928 findet bekanntlich in Wien das 10. Deutsche Sängerbundesfest, verbunden mit der Halbjudung für Franz Schubert, statt. Ueber die Vorbereitungen und den Festplan teilt der Vorsitzende des Festausschusses, Schulrat Jaksch mit: Die nach dem Entwurf des Baumeisters Rupprecht zu erstellende dreiflüßige Halle ist 182 Meter lang, 110 Meter breit und 25 Meter hoch. Sie bietet auf einem von außen zugänglichen Podium von 7000 Quadratmeter Raum für 30 000 Sänger und 400 Musiker, außerdem Platz für 30 000 Zuhörer. Für den Dirigenten wird ein Turm von 4 Meter Höhe errichtet. Die Halle kommt auf die Jesuitenwiese im Prater zu stehen und kostet etwa 540 000 Mark. In der Halle werden am 20. und 21. Juli zwei Konzerte, außerdem in allen in Wien verfügbaren großen Sälen 50 Stundenkonzerte der Gesangvereine abgehalten. Besondere Schwierigkeiten bereitet die Unterbringung der mindestens 100 000 Sänger und ihrer Angehörigen. Hotels genügen dem Massenandrang nicht. Es müssen daher Bürger- und Massenquartiere zu Hilfe genommen werden. 30 000 Bürgerquartiere sind schon geeignet befunden, weitere 20 000 hofft man dazubekommen. Als Massenquartiere stellt die

Stadt Wien die Schulen, die Hochschule ihre Gebäude, die Heeresverwaltung die freien Räume der Kasernen zur Verfügung. Besonders anerkennenswert ist, daß das deutsche Reichswehrministerium 60 000 Betten nebst Bettzeug zur Verfügung stellt und auch die österreichische Heeresleitung ihr verfügbares Bettmaterial bereitstellt. Für die riesigen Anforderungen an die Bundesbahnen hat sich die Reichsbahn erbötend, Maschinen- und Wagenparks mitzuteile den österreichischen Bundesbahnen zu überlassen. Auch von der Tschechoslowakei ist solches gewiß zu erwarten. Die österreichischen Bundesbahnen bereiten schon jetzt die Ausbildung eines großen Zugpersonals für die Bewältigung des riesigen Eisenbahnverkehrs vor. Der Festzug, der das Fest am Sonntag, den 22. Juli zum Abschluß bringen wird, wird eine gewaltige Kundgebung des gesamten deutschen Volkes werden. Ueber 100 000 Sänger werden daran teilnehmen. 200 Festwagen und 5000 Bannerträger sollen das Bild des Festzuges beleben.

Württemberg

Stuttgart, 20. Januar.

Anerkennung für mutiges Verhalten. Dem Reichswehrunteroffizier (Trompeter) Parg, der in der Nacht zum 27. Dezember durch mutiges und überschrotenes Verhalten bei einem Einbruch in der Freiligrath-Straße in Cannstatt die Festnahme eines schweren Jungen aus frischer Tat ermöglicht hat, wurde dieser Tage durch Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager für seine Tat die besondere Anerkennung der Stadtverwaltung Stuttgart ausgesprochen. Unteroffizier Parg wurde außerdem mit Wirkung vom 1. Oktober vorigen Jahres zum Unterwachtmeister befördert.

Fliegerdenkmal. Für den 1. April ist, wie bereits kurz berichtet wurde, die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen der Flieger-, Luftschiffer- und Flugabwehrverbände auf dem Waldfriedhof in Stuttgart vorgelesen. Damit geht ein langersehnter Wunsch aller früheren Angehörigen dieser zahlreichen Verbände in Erfüllung. Die Traditionstruppenteile der württ. Flieger (2. R. R. 18), Luftschiffer (1. R. A. 5) und Flugabwehrtruppen (9. R. A. 18) werden voraussichtlich daran teilnehmen, ebenso haben die Flieger in Böblingen und Dr. C. E. C. aus Friedrichshafen ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Alle früheren Angehörigen dieser Verbände werden um ihre Adresse gebeten, die entweder bei den Traditionstruppenteilen oder beim Württ. Luftfahrt-Verband einzusenden wäre. Der Württ. Luftfahrt-Verband, Stuttgart, Fürstenstraße 1, nimmt gern noch Gaben für das Denkmal entgegen.

Unfriedliches aus einer Versammlung der Friedensgesellschaft. Im Sieglehaus hielt am Donnerstagabend der frühere General Frhr. v. Schönau in einer Versammlung der Friedensgesellschaft eine Rede, in der er schwere Angriffe gegen das Offizierskorps richtete. Den Offizieren warf er unter anderem Feigheit vor, weil sie es nicht wagten, ihm in seinen Versammlungen entgegenzutreten. Der Landesvorsitzende der Vereinigten Vaterländischen Verbände, Alfred Roth, wollte als Referent antworten, wurde aber am Sprechen verhindert. Alfred Roth wurde vom Podium herabgeschleppt und gestoßen und in einer Weise mißhandelt, die jeder Beschreibung spottet. Ein junger Stahlhelmer, der ihm zu Hilfe eilte, wurde blutig geschlagen. Die erregte Stimmung im Saal wurde nicht im wenigsten dadurch heroorgerufen, daß der Versammlungsleiter mitteilte, Stahlhelmer hätten Stinkbomben geworfen. Daß Stinkbomben geworfen wurden, ist Tatsache; daß sie von Stahlhelmern geworfen wurden, ist durch die polizeiliche Untersuchung nicht festgestellt worden.

Bestrafte Fahrradmarde. Das Schöffengericht in Karlsruhe verurteilte den siebenmal vorbestraften geschiedenen Hilfsarbeiter Hüb aus Stuttgart wegen Fahrrad-diebstahls im Rückfall zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Er hatte von Ende April bis Anfang September vorigen Jahres in Pforzheim und Karlsruhe nicht weniger als 8 Fahrräder gestohlen, die er bis auf 2 käuflich oder im Tauschwege erworben haben will.

Aus dem Lande

Hohenheim, 20. Jan. Antrittsverlesung. Am Samstag, den 14. Januar, hielt der jetzige Vertreter der Zoologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, Privatdozent Dr. Vogel Stuttgart über das Thema: Ziele und Wege der angewandten Insektenkunde.

Esslingen a. N., 20. Januar. Tödlicher Unfall. Der 21jährige Maschinenbauschüler Geyer ist beim Nachhausekommen so unglücklich gestürzt, daß er den erlittenen Verletzungen erlag.

Waiblingen, 20. Jan. Zugsunfall. Gestern Abend 7 Uhr ist auf dem Bahnhof Waiblingen beim Verlassen ein Eisenbahnwagen entgleist, wodurch die Murralbahngleise bis 1/10 Uhr nachts gesperrt wurden. Der Materialschaden ist unbedeutend. Verletzt wurde niemand. Der D-Zug 237 wurde über Aalen umgeleitet.

Nedarstulm, 20. Jan. Festgenommen. Der verwegene Bauernhauseinbrecher Weber, der unter sehr erschwerenden Umständen aus dem Landesgefängnis ausbrach und die hohelocher Gegend unsicher machte, ist in einer Scheuer in Willsbach festgenommen worden.

Windischbosenfeld O. Gerabronn, 20. Jan. Von einer Tanne gestürzt. Vor einigen Tagen bestieg ein Knecht aus unserm Weiler eine Tanne, die gefällt werden sollte, um sie anzuseilen. Dabei verlor er den Halt und stürzte etwa 8 Meter hoch herab und verletzte sich die Wirbelsäule.

Wannweil O. Reulkingen, 20. Januar. Ein Auge ausgeschlagen. Am Montag schlug in der hiesigen Spinnerei ein Arbeiter aus Degerloch einem erst seit einigen Wochen hier beschäftigten Mann aus geringfügiger Ursache mit einer Beißzange ein Auge aus. Für den Betroffenen ist der Fall ein doppeltes Unglück, da er vorher schon ein Auge verloren hat und jetzt seines Augenlichtes ganz beraubt ist.

Tübingen, 20. Jan. General v. Hofacker. Gestern starb nach längerem Leiden im Alter von 86 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Generalkommandant a. D. Oberherzog von Hofacker. Er war einer der schättesten Truppenführer im Weltkrieg, zuerst in Flandern, bei Lodz und an der Bzura, dann war er hervorragend beteiligt an der berühmten Ermüdung des Ubergangs über die Weichsel bei Zwangorod in Polen. Im Jahr 1917 übernahm der General, nachdem er bisher preußische Truppen befehligte, die Führung der 26. (württ.) Infanterie-Division und zeichnete sich in den großen Abwehrschlachten an der Somme



Notales.

Wildbad, den 21. Januar 1928.

Das Jubelpaar im goldenen Kranz. Herr Oberlehrer Wörner und seine Frau Gemahlin, dürfen in diesen Tagen anlässlich ihrer Feier mancherlei Ehrungen erleben aus allen Schichten der Bevölkerung. Auch die evang. Volksschule hat allen Grund, mit dabei zu sein, wenn es gilt, einen ehemaligen Lehrer zu feiern, der mehr als 40 Jahre seines Lebens in den Dienst der hiesigen Jugend stellte. Sie hat dem Verehrten darum am Samstag vormittag mit ihrem Schülerchor ein Ständchen gebracht und ließ ihm durch Herrn Rektor Fromm ihre Wünsche zum Ausdruck bringen. Möge das Jubelpaar sich noch viele Jahre ihres goldenen Kranzes freuen.

Lichtbildervortrag Blumenthal. Auf den heute abend in der Turn- u. Festhalle stattfindenden Lichtbildervortrag unseres Photomeisters Blumenthal: „Der Schwarzwald und sein Leben“ sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

Bergbahnverkehr am Sonntag. Morgen fährt die Bergbahn schon von morgens 7 Uhr an. Der erste Sonderzug von Stuttgart trifft voraussichtlich 7 Uhr 35 hier ein. Von den ortsanfässigen Schifahrern wird daher erwartet, daß sie schon in ihrem eigenen Interesse vor dem Eintreffen der Sonderzüge die Bergbahn benutzen.

Beflaggen! Der morgige Sonntag steht im Zeichen des Wintersports. Es ist deshalb kein unbilliges Verlangen, daß die Stadt an diesem Tag ein Festkleid anzieht. Darum: „Fahnen heraus!“ — Bei dieser Gelegenheit möchten wir alle diejenigen, die eine Winterfahne anstreben, bitten, den eintreffenden Gästen Quartiere zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen werden im Verkehrsbüro entgegengenommen.

Abendunterhaltung des Arbeitersportvereins. Am Sonntag den 29. Januar hält der Arbeitersportverein Wildbad in der „Alten Linde“ eine Abendunterhaltung mit allerlei Kurzweil ab, worauf jetzt schon hingewiesen werden soll.

Keine Neubewertung der Sachbezüge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zum 1. Jan. 1928. Durch Erlass vom 18. Dezember 1927 hat der Reichsminister der Finanzen den Landesfinanzämtern mitgeteilt, daß die Richtlinien für die Bewertung der Sachbezüge auch über den 31. Dezember 1927 hinaus bis auf weiteres gelten. Diese Richtlinien sind niedergelegt in dem Erlass vom 22. Dezember 1924, wonach der Wert der Sachbezüge für die Zwecke des Steuerabzugs vom Arbeitslohn — für die Sozialversicherung gelten teilweise höhere Sätze — wie folgt festgesetzt worden ist: 1. Volle freie Station (einschließlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung) a) für weibliche Hausangestellte, Lehrlinge, Lehrlinginnen und sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte (z. B. Mägde) monatlich 25 M.; b) für männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbegehilfen und für Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen, sowie für das gesamte auf See- und Binnenschiffen beschäftigte Personal, soweit es nicht unter c) aufgeführt ist, monatlich 40 M.; c) für Angestellte höherer Ordnung, z. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer und -lehrerinnen, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Gutsinpektoren monatlich 60 M. 2. Freie Station (nur Beköstigung): $\frac{1}{2}$ der zu 1 bezeichneten Sätze.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Prof. Hans Wendt †. Der älteste der Theologielehrer an der Universität Jena, Geh. Kirchenrat Prof. D. Hans Heinrich Wendt, früherer Vertreter der systematischen Theologie und Direktor des theologischen Seminars, ist am 19. Januar früh im Alter von 75 Jahren gestorben. Wendt war früher Professor an den Universitäten Kiel und Heidelberg. Von den Studenten wurde er aufs höchste verehrt, nicht zum wenigsten deshalb, weil er in seinem persönlichen Wesen die Lehren seinen Schülern vorlebte. Es gab nichts Schöneres als seinen Vortrag über theologische Ethik.

Der deutsche Forscher Filchner soll sich nach einer englischen Meldung in Mittel-Tibet in voller Sicherheit befinden. Man erwartet, daß er nach Beginn der Schneeschmelze sich nach Britisch-Indien begeben werde.

Kindergottesdienst als ruhestörender Lärm. Die Zeitschrift „Das evangelische Berlin“ berichtet: Die Stadtmission in Berlin-Neukölln mietete in einem Privathaus der Städtischen Baugesellschaft ein Zimmer, wo sie am Sonntag vormittag Kindergottesdienste abhielt. Dies veranlaßte einige umwohnende Kommunisten, sich bei der Polizei über „ruhestörenden Lärm“ zu beschweren, und die Polizei verbot die weitere Abhaltung der Kindergottesdienste.

Der Pfälzer Wald gesperrt. Die französische Befehlshaberbehörde in Neustadt hat den von Touristen usw. sehr viel begangenen Pfälzer Wald von Neustadt bis St. Martin trotz des Einspruchs der verschiedenen Gemeinden wegen der Schließungen für eine Woche als Gefährzone erklärt bzw. gesperrt.

Reicher Kindersegnen. Ein Bauerngutsbesitzer in Nöding (Niederbayern) nennt 25 Kinder aus einer Ehe sein eigen. Die ältesten Mädchen, Zwillinge, sind 23 Jahre, das jüngste Kind 2½ Monate alt. Der Vater zählt 43, die Mutter 40 Jahre. Beim 14. Knaben übernahm Reichspräsident v. Hindenburg die Patenschaft, die Eltern erhielten ein Ehren Geschenk von 1000 Mark.

Die Notlage der Landwirtschaft in der Provinz Pommern hat den Provinziallandwirtschaftsrat veranlaßt, an die zuständigen Behörden eine Denkschrift zu richten, in der über die landwirtschaftliche Verschuldung der Provinz Pommern, die auf über 800 Millionen geschätzt wird, und über den Ausfall der diesjährigen Ernte ausführliche Angaben gemacht und Hilfsmassnahmen gefordert werden. Zurzeit, heißt es am Schluß, bedeutet in Pommern die Fortführung der Wirtschaft in allen Betriebsgrößen eine fortschreitende Enteignung. Nachdem weitere Kredite unmöglich sind, wird von den landwirtschaftlichen Organisationen eine Entscheidung gefordert, ob im Vertrauen auf Besserung der Lage an intensiver Betriebs-

führung festgehalten oder zu einem Zustand zurückgekehrt werden soll, der praktisch etwa dem vor 30 Jahren entsprechen dürfte.

Hinrichtung. Der Dienstknecht Robert Uhlmann, der in Lobel bei Rempten seine Geliebte und deren Kind ermordet hatte, wurde am 20. Januar im Hof des Landgerichtsgefängnisses in Rempten mit dem Fallbeil hingerichtet.

50 Grad Kälte. In der schwedischen Provinz Dalekarlien herrscht eine Kälte von 50 Grad C.

Die Grippe in Moskau. In Moskau sind über 10 000 Personen an Grippe erkrankt.

Schwere Explosion. In Villa auf den Neu-Hebriden-Inseln (Stilles Weltmeer) entstand in einer französischen Handels-Niederlassung eine Explosion, durch die 6 Franzosen, 1 Engländer und 3 Eingeborene getötet, 11 Franzosen und 45 Eingeborene verletzt wurden.

Auf dem Phönix-Förder-Berein (Bessif) brach mit lautem Getöse der Hochofen durch und das glühende Eisen wurde ausgeprengt. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt.

Untererschlagung. Bei der sozialen Genossenschaftsbank in Warschau wurden 500 000 Jloty (235 000 Mark) untereschlagen. Die beiden Direktoren und ein Prokurist wurden verhaftet.

Zum Generalintendanten der Staatstheater in München wurde Hr. Clemens von Frankenstein ernannt.

Geständnis eines Mörders. Vor einiger Zeit wurde im Wald bei Höhenkirchen (Oberbayern) die Leiche des Wirtschaftspächters Reiter aufgefunden. Unter dem Verdacht des Mordes wurden der Gärtnerschafter von Höhenkirchen und seine beiden Söhne verhaftet. Der Vater hat eingestanden, er habe den Reiter im Wald schlafend angetroffen, erschreckt und dann am Hals „a bissel gewürgt“.

Schneetreiben in München. Am 19. Januar nachmittags setzte in München plötzlich mehrstündiges heftiges Schneetreiben ein. Der Flugzeugverkehr war gestört.

Die Gelbsucht in Hamburg. In einer öffentlichen Badeanstalt in Hamburg trat in den letzten Jahren regelmäßig die Gelbsucht auf, die aber nicht von Mensch auf Mensch übertragbar und nicht oft tödlich ist. Die Erregerin ist nach der Untersuchung eine sehr kleine Spiriochäte. Als Krankheitsträger gelten vornehmlich Ratten.

Der Kampf gegen die Tuberkulose in Frankreich. In Frankreich hat sich die Geburtenzahl seit 1913 um 0,53 v. H. gehoben, die Verminderung der Sterblichkeit ist aber bei weitem nicht so stark zurückgegangen wie z. B. in Deutschland um 21,3 v. H., England 11,6 v. H., in Frankreich dagegen nur um 1,13 v. H. Namentlich fordert die Tuberkulose — und wiederum besonders unter den Kindern — auffallend viele Opfer. Die Regierung sucht der Krankheit durch umfangreiche Impfungen der Kinder entgegenzuwirken.

Gajda degradiert. Der frühere Generalstabschef des tschechoslowakischen Heeres, General Gajda, wurde vom Disziplinargerichtshof in Prag unter der Anklage der Spionage und des Versuchs kommunistischer oder sozialistischer Putsch zum gemeinen Soldaten degradiert und seine Pension um drei Viertel gekürzt. Gajda hielt es sowohl mit den russischen Kommunisten wie mit den tschechischen Faschisten.

Das größte Hotel der Welt befindet sich selbstverständlich in Amerika. Es ist vor kurzer Zeit in Chicago fertiggestellt worden. Das Hotel hat 25 Stockwerke, 3000 Gastzimmer und 3800 Fernsprechanhänge. Der große Festsaal bietet bequem Raum für 3000, die Speisesäle für 5000 Gäste. Die Kosten des Baues betragen 27 Millionen Dollar, die Einrichtung hat einen Wert von 1 Million Dollar. — Das ist schon kein Hotel mehr, sondern eine Hotelstadt.

Schneeberichte

Wildbad-Sommerberg: Schneehöhe 20 Cm., 18 Cm. Neuschnee, Beschaffenheit: Pulver, Nordwestwind.
Wildbad Grünhütte: 23 Cm., Schibahn gut.
Freudenstadt: 35 Cm. Schnee, 1 Grad, leicht bedeckt, Schibahn sehr gut.
Aniebs Jastuch: 40 Cm., Nordwind, Pulverschnee, 3 Grad Kälte, Schibahn sehr gut.
Ruhfelden: 30 Cm. Neuschnee, 3 Grad, leichter Schneefall, windstill, Schibahn sehr gut.
Zweifelberg: 35-40 Cm. Neuschnee, 2 Grad Kälte, Schibahn sehr gut, Omnibusverkehr.
Baltersbrunn: — 1 Grad, 15 Cm. Neuschnee.
Kaltes Feld: — 1 Gr., 15-20 Cm. Neuschnee, nach, leicht bewölkt.
Oberlennigen: + 2 Grad, 10 Cm. Neuschnee, leichter Schneefall.
Isang: 5 Cm. Altschnee, 20 Cm. Neuschnee, — 1 Grad, Schneefall.
Oberfildorf: 3 Cm. Altschnee, 25 Cm. Neuschnee (Pulver), — 2 Gr., bedeckt.

Handel und Verkehr

Berliner Volkshaus, 20. Jan. 4,1915 G., 4,1995 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87,20.
6,5 v. H. Dt. Reichspostobligation 92.
Abi. Rente 1 52,15.
Abi. Rente ohne Ausl. 17,10.
Fronz. Franken 124,03 zu 1 Pf. St., 25,43 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 20. Jan. Tagesgeld 4-6 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Warenwechsel 6,875 v. H., Privatskonten 6,25 v. H. kurz und lang.
Die Bank von Frankreich hat den Wechselkurs von 4 auf 3,5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 3,5 Prozent erniedrigt.

Güterverkehr Stuttgart-Mannheim. Mit Wirkung vom 16. Januar d. J. wurde ein neuer Ausnahmetarif für Güter der Tarifklassen A-C zwischen Stuttgart Hbf. und Mannheim Hbf. eingeführt mit sehr ermäßigten Sätzen eingeführt. Nähere Auskunft erteilt die Güterabfertigung Stuttgart Hbf.

Die Einigungsverhandlungen im Lohnstreit in der metallindustriellen Metallindustrie, die am 19. Januar im Reichsarbeitsministerium stattfanden, haben zu keinem Ergebnis geführt.

Der Metallindustriellenverband hat beim Reichsarbeitsministerium beantragt, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären.

Eisenerzfelder in Sachsen. Neueste Erfindungen haben erwiesen, daß es in Sachsen ausgebreitete Erzfelder gibt, die hochprozentige Magnetitenerze, und zwar in Berggesellschaften mit der ebenfalls begehrten Zinkblende, gibt. Der abbaufähige Vorrat beträgt auf dem bis jetzt unterirdischen verhältnismäßig kleinen Gebiet in der Nähe des Fichtelgebirges (nordwestlich von Gottesgab und Obertal) etwa 6,9 Millionen Tonnen Magnetit. Das ganze „erzverfügbare“ Gebiet, das noch magnetisch und elektrisch untersucht wird, hat aber eine Ausdehnung von etwa 100 Quadratkilometer. Die Erz-Linien liegen in geringer Tiefe. Die Deutsche Erzgewinnungs-Aktiengesellschaft, Berlin, hat das Ausbaurecht erworben und wird die Schürflungen nach in diesem Jahr in Angriff nehmen. In ihrem Auftrag wurden die Untersuchungen von der Firma Piepmeyer-Kassell ausgeführt.

und bei Arras und darauf bei dem Isonzo-Einbruch in Italien und der Zurückwerfung des italienischen Heeres über den Tagliamento bis an die Piave aus. Für seine ausgezeichnete Führung wurde ihm der höchste Orden Pour le Mérite mit Eichenlaub verliehen und er wurde zum Kommandierenden General des 51. (preuß.) Armeekorps befördert, das er auch im Frühjahr 1918 an der Westfront führte und mit dem er in der großen Märzoffensive bis vor Amiens vorstieß. Nach dem Krieg nahm General v. Hofacker seinen Abschied und nahm seinen Wohnsitz in Tübingen, wo er sich eifrig an der vaterländischen Bewegung beteiligte und mit so großem Erfolg in der Studentenblüte betätigte, daß ihn die Universität Tübingen zum Ehrensenator ernannte.

General v. Hofacker war ein Sohn des bekannten württ. Landesoberstallmeisters Hofacker und seiner Frau geb. Freiin von Varnbiller, der ältesten Tochter des früheren württ. Ministers und Freundes Bismarcks.

Die Leiche wird nach Stuttgart überführt und wird am Samstag nachmittags 3 Uhr, auf dem dortigen Waldfriedhof beerdigt.

Walldorf, 20. Jan. Unfall mit Todesfolge. Der Schuhmacher Karl Watz, der, wie berichtet, bei einem Hustenanfall zwei künstliche Zähne verschluckte und sich deshalb einer Magenoperation in Tübingen unterziehen mußte, ist dort gestorben.

Freudenstadt, 20. Jan. Starker Schneefall. Im Lauf der Nacht ist hier starker Schneefall eingetreten. Die Schneedecke hat eine Höhe von etwa 30 Zentimeter.

Mergelstetten 20. Jan. Heidenheim, 20. Jan. Aus dem Zug geschleudert. Ein hiesiger junger Mann, der am Sonntag abend den letzten Zug aus Richtung Aalen benützte und aus jugendlichem Leichtsin die Trittbreiter als Standort gewählt hatte, wurde bei der Pumpstationskurve von seinem Stand heruntergeschleudert, fiel auf die neben dem Bahnhöfen dort laufenden Signalbräute, wodurch die Wucht des Sturzes gemindert wurde, so daß er schließlich mit einer verstauchten Hand und dem Schrecken davonkam.

Berg bei Ehingen, 20. Jan. Sich selbst das Totenopfer geläutet hat am letzten Montag morgen Messer Th. Braig. Nachdem er wie üblich das Gebetsbüchlein in der Kapelle geläutet hatte, begab er sich nach Hause und legte sich noch einmal zur Ruhe. Von diesem Schlummer ist er nicht mehr aufgewacht. Ein Schlaganfall hat dem Leben des alten Mannes ein Ende bereitet.

Biberach, 20. Jan. Unterschlagung. Eine Kellnerin unterschlug in letzter Zeit ihrem Arbeitgeber fortgesetzt einen Teil der Tageseinnahme; der Dieb in wurden ihre kostspieligen Anschaffungen zum Verhängnis. Die Polizei konnte ihr noch einen Geldbetrag von über 100 M. und wertvollere Gegenstände abnehmen.

Weingarten, 20. Januar. Schwere Autounfälle. Ein von Ravensburg kommender Kraftwagen ist auf ein in gleicher Richtung fahrendes Langholzfuhrwerk nach Baiensfurt von hinten angefahren. Bekleeres war vorchriftsmäßig ausgewichen und auch beleuchtet. Der Kraftwagen hat schwere Beschädigungen erlitten. Der Insasse Moriz Roger aus Konstanz erlitt am Kopf und besonders am Arm schwere Verletzungen.

Oberhofen 20. Jan. Ravensburg, 20. Januar. Verbrecherischer Anschlag. Ein Kaufmann aus Lindau fuhr mit seinem Kraftwagen abends nach Einbruch der Dunkelheit von Ravensburg nach Lindau. Unweit hier wurde ein Schuß auf ihn abgegeben und erlitt dadurch eine Keilspanne. Dem Verbrecher gelang es, zu entfliehen.

Von der bayerischen Grenze, 20. Januar. Unfälle. In Schaffhausen ist das Wohnhaus des Landwirts Georg Schifferholz mit sämtlichen Nebengebäuden auf bis jetzt unbekannte Weise abgebrannt. — In Weisingen wurde ein Stallmeister zu Boden geworfen und schwer verletzt. — An der Ferkhofener Brücke in Memmingen sprang ein 4jähriger Knabe über die Straße und kam unter das Auto des Baumeisters Reich von Altdorf. Der Knabe war sofort tot.

Sigmaringen, 20. Jan. Beleidigungsprozeß. In der „Höhenzollerischen Landeszeitung“ war dem Verbandsdirektor Petry und dem Hauptgeschäftsführer Dr. P. Dahmen vom Sigmaringer Raiffeisenverband der Vorwurf gemacht worden, ihr Geschäftsgebahren könne kein anständiger Mensch billigen. Auf ihre Klage wurde der Verfasser des Artikels, Pfarrer Bernhard von Wornsdorf, zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Anschuldigungen jeder Grundlage entbehren.

Baden

Karlsruhe, 20. Jan. Hier wurde ein 29jähriger Kaufmann von Konstanz festgenommen, der zum Nachteil einer Freiburger Firma, bei der er in Stellung war, 10 000 Mark unterschlagen hat, und damit flüchtig gegangen war. 1816 Mark hat der ungetreue Angestellte noch in seinem Besitz gehabt, während er das übrige Geld schon verjubelt hatte.

Prozheim, 20. Jan. Eine Razzia brachte in einer Scheune am Wartberg am Mittwoch früh 5 Verhaftungen. Unter den Verhafteten befindet sich ein Mann, der siebenmal wegen Betrugs ausgewiesen ist. Da sich in den letzten Wochen die Zahl der Eigentumsdelikte und Einbrüche mehrte, so wird von der Polizei scharf vorgegangen. — Auf dem Leopoldplatz kam es seitens eines Fuhrmanns, der seine Pferde, die einen zugebrochenen Sandwagen nicht fortbrachten, unmäßig anstrenge, zu heftigem Widerstand gegen den einschreitenden Verkehrsbeschmann, so daß dieser die Hilfe des Publikums in Anspruch nehmen mußte und zwei Männer ihm diese auch leisteten. — In der Schwebelstraße sprang ein älterer Mann von der Straßenbahn ab, wobei er stürzte und sich so erhebliche Kopfverletzungen zuzog, daß seine Verbringung ins Krankenhaus nötig wurde.

Freistett (Amt Rehl), 20. Jan. Auf schreckliche Weise verunglückte hier die Ehefrau des Bäckermeisters Bask. Sie war damit beschäftigt, Heu von der Bühne herunterzuholen, als sie abstürzte und in eine untenstehende Mistgabel fiel, deren Stiel ihr tief in den Leib drang. In schwerverletztem Zustand wurde sie ins Kärner Krankenhaus gebracht, wo sie ihren schweren Verletzungen erliegen ist.

Lörrach, 20. Januar. Seit Ende der letzten Woche wird in Tübingen bei Lörrach die ledige 17jährige Tochter eines Landwirts vermißt. Man nimmt an, daß das Mädchen den Tod in den Fluten des Rheins gesucht und gefunden hat. Hierauf deutet ein am letzten Samstag in Leopoldshöhe ausgegebener Abschiedsbrief an die Eltern hin. Die Angelegenheit ist umso trauriger, als schon früher auf dieselbe tragische Weise ein Sohn der Familie gestorben ist.

Deutschland muß, nachdem ihm die lothringischen Erzlager geraubt worden sind, fast 90 v. H. seines Erzbedarfes aus dem Ausland decken, davon allein aus Schweden über 5 Millionen Tonnen (84 v. H. der Einfuhr). Die schwedischen Erze sind wegen ihrer Reinheit (meist über 60 v. H. Eisengehalt) sehr begehrte Ragneteisenerze.

Aufhebung des Helgoländer Alkohollöses. Die Insel Helgoland genießt das Recht der Zollfreiheit, sie hat aber bisher von sich aus einen Einfuhrzoll auf alkoholische Getränke gelegt, der der Inselverwaltung eine ansehnliche Einnahme jährlich brachte. Auf Veranlassung des Reichsfinanzministers hat nun der Reichsfinanzhof entschieden, daß nach der Verfassung das Zollwesen allein Sache des Reichs und die Gemeinde Helgoland daher nicht berechtigt sei, von sich aus Zölle zu erheben. Helgoland hat daraufhin auf seinen Alkohollöses verzichtet. — Es war doch wohl nicht nötig, in diese für den Reichsfiskus ganz belanglose, die Helgoländergemeinde aber schädigende Frage um eines theoretischen Rechts willen einzugreifen.

Bankurs. Wilhelm Wormser in Kalen, Inh. der Möbel- und Holzwarenhandlung in Ulm, Kolonialwaren-Geschäft.

Stuttgarter Börse, 20. Jan. An der heutigen Börse konnte sich eine festere Tendenz durchsetzen, gestützt auf bessere Kurse von Berlin und Frankfurt. Das Geschäft war belebt und die Kurse wiesen durchweg eine Steigerung auf. Der Schluß war weiter freundlich.

Berliner Getreidepreise, 20. Jan. Weizen märk. 23.30—23.60, Roggen 23.40—23.70, Sommererbsen 22—27, Hafer 20—21.10, Mais

Modehaus
Fritz Schumacher
Pforzheim, Leopoldstr. 1

Handschuhe
Strümpfe
Seidenwäsche
Pullover
Handarbeiten

21.50—21.70, Weizenmehl 30—34, Roggenmehl 31—33.75, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Raps 34.50—35.

Nürnberg Hopfen vom 19. Jan. Keine Zufuhr, 30 Ballen Umsatz, Tendenz unverändert ruhig. Es wurden bezahlt: für geringen Hallertauerhopfen 100—130, für prima Hallertauerhopfen 200 RM.

Breslauer Zuckerbörse, 20. Jan. Für Lieferung Jan.-März gef. 27¼—4, April-Juni gef. 27¼—¼. Tendenz ruhig.

Bremen, 20. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand, loco 21.07. Württ. Edelmetallpreise, 20. Jan. Feinsilber Grundpreis 79, Mo. in Körnern: 78 G., 79 Dr., Feingold 2800 G., 2814 B., Export-Platin 10 G., 11 B.

Märkte

Viehpreise. Dörzbach a. d. J.: Kühe 350—600, Jungvieh 200 bis 400. — Ehingen a. D.: Färren 450—700, Kühe 270—480, Kalben 630—690, Jungvieh 245—290. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 438—560, Kühe 200—680, Rinder und Jungvieh 204—638. — Rottweil: Schwere Jungochsen 1600—1900, Ansehlinge 850 bis 1100, K pro Paar, trüchtige Kühe 480—600, Wurstkühe 200—320, trüchtige Kalbinnen 500—680, Jungrinder viertel- bis einjährig 200—320, ein- bis zweijährig 320—500, junge trüchtige Arbeitspferde 700—1100, ältere Pferde 200—500 K.

Der Hausfrauenbund Wildbad ladet alle Frauen von Wildbad und Umgebung zu dem am Montag, 23. Januar, pünktlich 8 Uhr abends stattfindenden **Vortrags-Abend** im Hotel Traube freundlich ein. **Dr. Fritz Rendeck-Tübingen** spricht „über Ernährungsfragen“. Eintritt frei.

Turnverein Wildbad e. V. Am Sonntag den 22. Januar 1928, mittags 2 Uhr, findet im Hotel Wildbader Hof (Albert Strasser) die **ordentl. Generalversammlung** statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Bericht der Turnwarte, Neuwahlen, Verschiedenes. Anträge zur Generalversammlung sind bis Samstag den 20. Januar schriftlich beim Vorstand abzugeben. Im Interesse des Vereins wird um den Besuch aller Mitglieder gebeten. Der Ausschuß.

Musik-Verein Wildbad. Am Samstag den 21. Januar 1928, abends 8 Uhr, findet im Hotel Wildbader Hof die alljährliche **General-Versammlung** statt, wozu wir unsere Mitglieder hiemit einladen, mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung. Tagesordnung: 1. Sängungen. 2. Geschäfts- und Rechenschaftsberichte. 3. Neuwahlen. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Kailers Geburtstag
Wer sich an einem Glückwunsch zum 27. Januar beteiligen will, hat dazu am Montag in Wildbad Gelegenheit im Nebenraum des Wildbader Hofes von 6-8 Uhr. Jeder bekommt für sich allein einen eigenen Bogen. Kosten entstehen nicht. Also: Wildbader Hof, Nebenraum im 1. Stock, Montag 6—8 Uhr.

Bestes norwegisches **Skiwachs** für alle Schnearten **Sohms Skiwachs** Zu haben **Eberhard-Drogerie** Große Gewinnmöglichkeit! Günstig gelegenes 300 qm gr. **Schotterwerk** in Betrieb, mit 25 Bauplänen und allem Zubehör bei M. 15.000.— Anzahlung sofort sehr günstig zu verkaufen oder Teilhaber gesucht. Ang. erb. L. Schmidwowski, Pforzheim Zertenerstraße 49, Tel. 2950. Von Mitte Juni ab, eventl. schon früher, bis Mitte August in Wildbad eine schön gelegene **Wohnung** Sonnenseite, bestehend aus 3 Räumen, Balkon, 4 Betten, Kochgelegenheit und Gartenbenützung **gesucht**. Offerten mit Preisangabe an A. Hirschfeld, Stuttgart, Reinsburgstraße 107.

Eine neue versenkbare **Nähmaschine** im Auftrag für M. 165.— zu verkaufen: Herold-Pforzheim weisl. 67, Nähmasch.-Handlg. **Patenttröste** in allen Größen liefert **Tapezier Treiber**. **Das schönste Geschenk!** **PFAFF-NÄHMASCHINEN** **Jakob Lansche** Pforzheim Deimlingstr. 8 — Tel. 1344

Programm des 6. Schwäb. Jugendschritags des GSB vom 21.—22. Januar 1928 in Wildbad. **Wanderpreis des Württ. Kultministeriums.** — Austragung der Jungschwabenstiftung der „Württembergische Zeitung“ für 1927. **Durchführung:** Wintersportverein Wildbad. **Wettlaufbüro:** Hotel Ochsen, ab Sonntag 9 Uhr Bergbahn-Restaurant Sommerberg. **Wohnungsbüro:** Kurvereinsbüro. **Samstag, 21. Januar:** 7 Uhr abends im Hotel Post: Besprechung der Jugendleiter, Kampfrichterprüfung. 8 Uhr abends Junftabend des Wintersportvereins Wildbad, mit musikalischer Unterhaltung und Tanz. **Sonntag, 22. Januar:** 8.30 vorm. ärztliche Untersuchung der Wettläufer im Bergbahn-Restaurant. 9 Uhr Bekanntgabe der Wettlaufstrecke. 9.30 Start der Langläufe: offen für Jungmänner ca. 8 km Jahrg. 1908—09 Knabenklasse I ca. 4 km Jahrg. 1914—15 Jugendklasse I „ 8 „ „ 1910—11 Knabenklasse II „ 2 „ „ 1916—18 Jugendklasse I „ 8 „ „ 1910—11 Mädchenklassen Jugendklasse II „ 6 „ „ 1912—13 Jungmänner Jahrgänge 1908 10 Uhr Start des Mannschaftslaufs, ca. 6 km, um den Wanderpreis des Württ. Kultministeriums. 12.30 Sprunglauf. 2.30 Fahdaubenrennen der Wildbader Jugend, mit Musik. 5 Uhr Siegereverenz und Preisverteilung in der Turn- und Festhalle. **Allgemeine Leitung:** Häußler-Stuttgart, Vorsitzender des Jugendauschusses des GSB. **Sportliche Leitung:** Haug, 2. Vorsitzender im W.Sp.B. Wildbad. **Sigt, Sportwart im W.Sp.B. Wildbad.** **Kampfrichter:** Effig-Neuenbürg, Georgi-Calw, Junge-Calmbach, R. Maier, Bolz, Tafel, Prof. Walter, Ziller-Pforzheim, Kaminski-Heilbronn. **Schiedsgericht:** Stadtschultheiß Wägner-Wildbad, Stadtapotheker Stephan, Vorsitzender im W.Sp.B. Wildbad, Prof. Steuerer, Ehrenmitglied im W.Sp.B. **Sanität:** Med.-Nat. Dr. Schnizer, Dr. Josenhans. Die Einwohnerschaft wird gebeten, reich zu beslaggen. Unsere Jugendmitglieder (sowohl Buben wie Mädchen im Alter von 9—20 Jahren), die sich noch am Lauf beteiligen wollen, melden sich heute bei Sigt zwischen 4 u. 6 Uhr. Fahdaubenrenner melden sich am Sonntag um 2 Uhr an der oberen Schiwiese. **Der Ausschuß.**

Samstag den 21. Januar, 8 Uhr abends in der städtischen Turn- und Festhalle **Lichtbildervortrag** „Der Schwarzwald und sein Leben“ Mit vielen Neuaufnahmen • Von Karl Blumenthal Redner: Herr Karl Bühler-Pforzheim Eintritt 50 Pfg. — Kartenvorverkauf bei G. Riexinger, Buchbinder Numerierte Plätze 1 Mark

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen.“ Sehr einfach — die mir anvertrauten Kinder sind gesund. Der gefährliche Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung sind bei mir unbekannt. Warum? Machen Sie es wie ich. Lassen Sie die ausgezeichneten **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“ nie ausgehen! Für die Kinder gleichzeitig ein Nährmittel infolge des hohen Gehalts an Malzextrakt. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben bei: Stadt-Apotheke (Dr. C. Meßger Nachf.), H. Stephan Eberhard-Drogerie (Karl Piappert) C. Aberle sen. (Inh. E. Blumenthal) Emilie Hammer in Calmbach bei Drogerie Albert Barth und wo Plakate sichtbar.

Musikhaus Griessmayer Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9 **Altbekannte Bezugsquelle für alle Musik-Instrumente** **Ev. Gottesdienst.** 3. Sonntag n. Ersch., 22. Januar, 9¼ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. — 10¼ Uhr Kindergottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtvikar Borster. — 5 Uhr Bibelstunde, derselbe. 10 Uhr Gottesdienst in Sprollenhau, Stadtvikar Borster. Im Anschluß Christenlehre. **Kath. Gottesdienst.** 3. Sonntag n. Epiph., 22. Jan. 7¼ Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt. 1¼ Uhr Christenlehre, anshl. Andacht. — Werktags: Tägl. 7¼ Uhr hl. Messe, Montag ausgenommen. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und werktags (Montag ausgenommen) bei der hl. Messe.

Zu verkaufen 1 Spiegelschrank Betten, Bettstellen Kästen 1 Küchenbüfett 1 Küchentasten Tische, Stühle usw. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Rationelle Aufzucht mit  **Schweizerische Lactina** Deutsches Fabrikat Das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungviehfuttermittel-Kraft- und Mahlfutter (Milchfutter). Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Ersparnissen. Gesundes, kräftiges und rasches Aufwachen der Jungtiere. 5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: M. 4.50 erhältlich bei: Apotheke, Schönbürg Grotl. Witterle, Kolonialwaren, Biefelsberg Grotl. Oß, Handlung, Engelsbrand Grotl. Mischke, Kolonialwaren, Pfinzweiler Hob. Treiber, Gemischtwaren, Döbel Bauern-Verein (F. Bolz), Roffenau Albert Barth, Drogerie, Calmbach Bezirks-Konsum-Verein und dessen sämtliche Niederlagen, Neuenbürg Karl Bolz, Bäckerei und Handlung, Sprollenhau Adolf Luz, Landesprodukte, Calw Konsum- u. Sparverein e.G.m.b.H. und dessen sämtliche Verkaufsstellen, Calw.

Bausparvertrag der G. d. F. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S. Z. 279 an Ala-Saafenstein & Vogler, Stuttgart.

Große Auswahl in **Kindewagen und Klappwagen** eingetroffen. Neue Muster empfiehlt zu äußerst billigem Preise **W. Treiber, Korbgeschäft.**

Alle Sorten Kohlen liefert bei billigster Berechnung **Fritz Luz — Tel. 154**

Ausschuß-Sitzung Montag, 23. Januar, 8 Uhr abends, im Panoramahotel. Der Vorstand. **LIEDERKRANZ**